



Der RFS wurde 1995 an den österreichischen Universitäten wieder gegründet und folgte der FSI als freiheitliche Studentenvertretung.

Wir verstehen uns (selbst)bewußt als bürgerlich-konservative Alternative zum derzeit in der ÖH agierenden linken Einheitsbrei und treten offen zu diesem in Opposition. Unser Ziel ist eine effektivere Vertretung für die breite Basis der Studenten.

Wir werfen der ÖH-Vertretung der letzten vier Semester ihre ausschließliche Politik für Randgruppen und den vorangetriebenen Prestigeverlust der Studentenschaft vor. In den offiziellen Publikationen der Hochschülerschaft wurden nur die politischen Thesen und Weltanschauungen des regierenden Linksblocks transportiert; studienrelevante Informationen und Problemlösungsvorschläge sind in diesen Propagandaschriften nicht zu finden. Zentrale Themen, wie etwa die Durchsetzung des Sparpaketes auf universitärer Ebene, wurden von den Studentenvertretern völlig verschlafen. Es wurden viel zu spät unerfüllbare Forderungen gestellt und der Versuch mit der Regierung einen vernünftigen Kompromiß einzugehen wurde gar nicht unternommen.

Wir hoffen, daß der gemäßigte, vernünftige Student mit dem Gang zur Wahlurne und der Abwahl dieses „Konsortiums der Unfähigen“ der überheblichen, selbstdarstellenden Funktionärsallmacht nicht nur einen Denkkzettel für zwei

verschwendete Jahre verpaßt, sondern zusätzlich einen Beitrag dazu liefert, ein wahrheitsgemäßes Bild von der Einstellung der Studierenden zu zeichnen. Seine Aufgabe sieht der RFS darin, im Hauptausschuß aktiv die Belange aller Studenten zu vertreten und auf eine neue, konstruktivere Art der Studentenvertretung innerhalb der ÖH hinzuarbeiten.

Ein Anliegen des RFS bei dieser Wahl ist die Erhöhung der stetig sinkenden Wahlbeteiligung. Wir sehen daher eine unserer Aufgaben darin, die Studenten auf die Wichtigkeit dieser Wahl hinzuweisen, und zu verdeutlichen, daß es niemandem gleichgültig sein sollte, von wem er in der Öffentlichkeit vertreten wird. Diese Lehre kann jeder Student aus den Sparpaketsverhandlungen der ÖH mit der Regierung ziehen. Das demokratische Recht zu wählen keinesfalls leichtfertig aus der Hand zu geben, sollte für angehende Akademiker selbstverständlich sein.



Roland Kirschner  
RFS-Spitzenkandidat für den HA an der  
Erzherzog-Johann Universität